

ÜBERSICHT ÜBER DEN JUNGHEGELIANISCHEN GRUPPENZUSAMMENHANG

[Wolfgang Eßbach](#), 1988

An dieser Stelle möchte ich eine orientierende Übersicht über den junghegelianischen Gruppenzusammenhang geben, um die Personen, deren Handeln in dieser Arbeit untersucht wird, vorzustellen und ihren Ort im Netzwerk der Gruppenbeziehungen aufzuzeigen. Biographische Kurzinformationen werden in den Anmerkungen gegeben¹.

Etwa um 1837 sind junghegelianische Gruppen - abgesehen von Tübingen - in *Berlin* und in *Halle* nachweisbar. Anfang der 40er Jahre haben sich in *Köln* sowie in *Königsberg* Gruppenzusammenhänge herausgebildet, die junghegelianisch genannt werden können.

In Halle entsteht 1837 in einem Kreis junger Privatdozenten, Professoren und Lehrer um Arnold Ruge² die Idee einer Zeitschrift, die sich als Gegenprojekt zu den von Hegel gegründeten Berliner Jahrbüchern (JWK)³ versteht. Wichtig für die Gruppenkonstitution ist, daß Ruge eine Werbereise unternimmt, d. h. gleich auf einen überregionalen Zusammenhang zielt, den er als Herausgeber der »Hallischen Jahrbücher« (HJ)⁴ organisatorisch mit zusammenhält. - In Berlin ist in dieser Zeit ein philosophischer Schulzusammenhang von Hegelschülern vorhanden, aus dem sich eine Gruppe, der berühmte »Doktorclub«, in dem der junge Marx sich bewegte, herauslöst. Durch Wohnortswechsel bzw. Reisetätigkeit werden Gruppenzusammenhänge im Rheinland (besonders Köln) und Königsberg initiiert oder lokale Ansätze gefördert. Die Zusammenhänge an verschiedenen Orten müssen deshalb als Gruppen bezeichnet werden, weil sie über längere Zeit sich in regelmäßigen Treffen und Diskussionen über gemeinsame Ziele realisieren. Diese regionalen Teilgruppen bilden insofern miteinander einen überregionalen Zusammenhang, als durch Reisen, Briefe und persönliche Freundschaften eine Kommunikation hergestellt wird, die die fortlaufende gegenseitige Rezeption der Veröffentlichungen der Gruppenmitglieder erleichtert. Im Hinblick auf die in dieser Arbeit genannten Junghegelianer stellt sich der regionale wie überregionale Gruppenzusammenhang so dar:

A. Ruges Kreis in Halle steht in Verbindung und Differenz mit den hegelianischen Universitätsmitgliedern, insbesondere mit den Althegeleianern *Friedrich W. Hinrichs*⁵ und *Julius Schaller*⁶; zum Rugekreis sind der Junghegelianer *Robert Prutz* und der Mitherausgeber der Jahrbücher *Theodor Echtermeier* zu rechnen. 1841 übersiedelt Ruge nach Dresden und befreundet sich dort mit *Michail Bakunin*, der sich zuvor in Berliner Junghegelianerkreisen bewegt hatte. Ruge sucht schon früh den Kontakt zu *Feuerbach*⁷, der gesellige Zusammenhänge meidet, dafür aber durch seine Schriften und Briefe mit der Gruppe verflochten ist. Ebenso besteht eine Verbindung zwischen Ruge und *Karl Theodor Bayrhammer* in Marburg. Der Kontakt ins Rheinland läuft über *Georg Jung*, der dort zusammen mit *Moses Heß* das Projekt der Zeitung initiiert, zu dem auch *Karl Heinzen* stößt.

In Berlin gehören dem Dokortklub 1837 *Bruno Bauer*⁸, *Adolf Karl Friedrich Köppen*⁹ und *Marx* an, vielleicht auch schon *Edgar Bauer* und Mitglieder, die 1841 die Zeitschrift »Athenäum« tragen, u. a.: *Karl Riedel*, *Eduard Meyen*, *Karl Nauwerck*, *Ludwig Buhl* und *Friedrich Engels*. Wann *Stirner*¹⁰ zu diesem Kreis stößt, ist unbekannt, mit Engels verband ihn eine Duzfreundschaft. Von den älteren Berliner Hegelschülern, die engere Beziehungen zu den Junghegelianern haben, sind *Eduard Gans*¹¹ und *Karl Ludwig Michelet*¹² zu nennen. — Zwischen Berlin und dem Rheinland bestehen enge Verbindungen nicht nur durch die Wohnortswechsel von Bauer, Marx und Rutenberg, sondern auch, weil die »Athenenser« zu regelmäßigen Mitarbeitern der Rheinischen Zeitung« (RhZ) werden.

In Königsberg lehrt der Freund Ruges und Althegeleianer *Karl Rosenkranz*¹³. Zu den Königsberger Junghegelianern gehören *Rudolf Gottschall*, *Wilhelm Jordan*, *August Witt*, *Karl Reinhold* und *Eduard Flotwell*, der sowohl engen Kontakt zu Berlin wie zum Rheinland besitzt.

Ein wichtiges »Zentrum« für Gruppenverdichtungen wie für den Umschlag von Schriften und Ideen ist das Ausland gewesen: insbesondere die Orte Zürich, Paris und Brüssel. *Herwegh* und *Venedey* gehören mit zu den Emigranten, die für die Junghegelianer Bedeutung gewinnen, bevor einige von ihnen selbst Exilerfahrungen machen müssen.

[...]

1. Dieser Text ist ein Auszug aus dem empfehlenswerten Buch von Wolfgang Eßbach: "Die Junghegelianer - Soziologie einer Intellektuellengruppe," Wilhelm Finck Verlag, München 1988, Seite 40-41 (der Abschnitt endet auf S.42, dieser Teil wurde nicht reproduziert). Alle Hervorhebungen im Original. Die Fußnoten (86-125) wurden nicht übernommen, alle Fußnoten dieses Textes kommen von Kai Froeb.↵

2. <https://hegel.net/ruge/> < <https://hegel.net/ruge/> > ↵

3. <https://hegel.net/jwk/> < <https://hegel.net/jwk/>> ↵
4. <https://hegel.net/HallischeJahrbuecher/> < <https://hegel.net/HallischeJahrbuecher/>> ↵
5. <https://hegel.net/hinrichs/> < <https://hegel.net/hinrichs/>> ↵
6. <https://hegel.net/schaller/> < <https://hegel.net/schaller/>> ↵
7. <https://hegel.net/feuerbach/> < <https://hegel.net/feuerbach/>> ↵
8. <https://hegel.net/bauer/> < <https://hegel.net/bauer/>> ↵
9. <https://hegel.net/koeppen/> < <https://hegel.net/koeppen/>> ↵
10. <https://hegel.net/stirner/> < <https://hegel.net/stirner/>> ↵
11. <https://hegel.net/gans/> < <https://hegel.net/gans/>> ↵
12. <https://hegel.net/michelet/> < <https://hegel.net/michelet/>> ↵
13. <https://hegel.net/rosenkranz/> < <https://hegel.net/rosenkranz/>> ↵

Copyright © 1988 by Wolfgang Eßbach

Dieser Inhalt ist unter einer [Creative commons Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/) lizenziert



< <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>>.